

Rekordverdächtiges Defizit in Bolligen

Wegen der Sanierung der Pensionskasse resultiert ein Minus von mehr als 8 Millionen Franken.

Simon Wälti

Bolligen ist in Geldnot: In der Rechnung 2015 musste die Gemeinde den Aufwand für die Sanierung der angeschlagenen Pensionskasse PVS B-I-O verbuchen. Es geht um einen Betrag von 9,8 Millionen Franken, den die Gemeindeversammlung am 22. März bewilligte. Darum war absehbar, was mit dem gestern publizierten Abschluss nun Tatsache ist. Bolligen weist ein Defizit von knapp 8,3 Millionen Franken aus, das Eigenkapital ist weg und es kommt zu einem Bilanzfehlbetrag von 4,6 Millionen Franken. Dieser Betrag müsse innert acht Jahren ausgeglichen werden, sagte Gemeinderat Walter Wiedmer (FDP) an einer Medienkonferenz. Würde man den Riesenbrocken für die Pensionskasse ausklammern, dann hätte Bolligen sogar etwas besser abgeschlossen als budgetiert.

An der nächsten Gemeindeversammlung vom 7. Juni ist nicht nur die unerfreuliche Rechnung traktandiert, sondern auch die Abstimmung über das Flugbrunnen-Areal. Mit einem Verkauf käme viel dringend benötigtes Geld in die Kasse. Eine erste Tranche wird auf 8 Millionen Franken beziffert. «Damit wären wir auf einen Schlag einige Sor-

gen los», sagte Wiedmer. Allerdings steht auch zur Debatte, das Areal, welches in Zukunft nicht mehr für die Schule, sondern für eine Überbauung genutzt werden soll, im Baurecht abzugeben. Die Erträge würden damit kontinuierlich über Jahrzehnte hinweg fliesen, aber nach dem Finanzplan erst ab 2017. Die Sanierung der Gemeindefinanzen werde damit in die Zukunft verschoben, sagte Wiedmer. Eine weitere Steuererhöhung könnte schon bald Thema werden, auch weil bei den Firmen der Ertrag durch den Wegzug der Coca-Cola eingebrochen ist.

Der Gemeinderat wird am nächsten Montag entscheiden, welche Variante er favorisiert - den Verkauf oder die Abgabe im Baurecht. Dem Vernehmen nach besteht im siebenköpfigen Gremium in dieser Frage keine Einigkeit.

5. Juni Kampf um die Linde

In Bolligen setzen sich die sechs Parteien SVP, FDP, BDP, SP, Bolligen Parteilos und EVP gemeinsam für ein Ja am 5. Juni ein: Mit einem Flyer werben sie für eine Abgabe des Restaurants Linde in Habstetten im Baurecht an das Ehepaar Walther. Markus Walther ist SVP-Gemeinderat und Inhaber einer Zimmerei. Zur Urnenabstimmung kommt es, weil gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom März das Referendum ergriffen wurde. Das Referendumskomitee kritisiert, es dürfe nicht sein, dass die Bolliger Exekutive die Liegenschaft einem Gemeinderatskollegen «zum Nulltarif» übertrage. (wal)